



Reportage

Heute gibt es im Ort **keine Katholiken** mehr. Die Kirche dient als Kulturraum für Konzerte. Dafür wohnt eine Verwandte des Alt Bundeskanzlers Ludwig Erhard im Buddhistenzentrum

BORDO IM VALLE ANTRONA: SPIRITUALITÄT IN DEN BERGEN

von **Astrid Diepes**

Die kurvenreiche Strasse im Valle Antrona zieht sich von Villadossola hoch durch verschiedene kleine Ortschaften und den Hauptort Antrona bis zum smaragdgrünen Lago dei Cavalli. Ein Spaziergang um den Gletschensee führt in den Naturpark Alta Valle Antrona und erinnert an kanadische Bergseen. Viganella befindet sich relativ weit unten im Tal. Vor der lokalen Bar warten zwei Frauen auf den Bus. Sie erzählen von Bordo, einer kleinen deutsch-schweizerischen Gemeinschaft, die man nur zu Fuss erreicht. Das buddhistische Zentrum dort oben ist mit seinen Seminaren ein Anziehungspunkt für Buddhisten, aber auch für junge Menschen aus der ganzen Welt, die dort gegen Kost und Logis mithelfen. Ein freundlicher Italiener aus Viganella erinnert sich, wie vor 35 Jahren die ersten Schweizer und Deutschen in die damals verlassenen Ortschaften Bordo und Cheggio kamen. Viele Schweizer der ersten Generationen sind wegen der hohen Jugendarbeitslosigkeit in Italien in die Schweiz zurückgekehrt, weil sie ihren Kindern bessere Zukunftschancen bieten wollten.

Mit dem Rückgang der einst florierenden Eisenindustrie in Villadossola wurde Bordo um 1957/1958 zu einem Geisterdorf: Die italienischen Besitzer der typischen Rustici verliessen ihre Häuser und machten sich auf den Weg in die Stadt, um Arbeit zu finden. Wer heute nach Bordo will, folgt einem schattigen Waldweg bergauf. An einem antiken Madonnenfresko der Mater Dolorosa aus dem Jahr 1717 teilt sich der Weg: Links geht es weiter nach Cheggio, die rechte Weggabelung führt nach Bordo. Als der Weg in einen schmalen Pfad aus Natursteinen übergeht sind ein paar Felsen mit buddhistischen Gebetsfahnen geschmückt. Die gelben, grünen, blauen und roten Wimpel tanzen im sanften Sommerwind. Die Farben symbolisieren die Elemente: Gelb für die Erde, Grün für das Wasser, Blau für die Leere (Raum und Himmel), Rot für das Feuer und Weiss für die Luft (Wolken und Wind). Absolute Stille und eine friedliche Stimmung gehen von diesem Ort aus.

Am Ortseingang von Bordo wird der Besucher von einer wunderschönen alten Kirche begrüsst. Der schwere Eisenriegel ist schnell zur Seite geschoben. Am 27. August 1656 – vor mehr als 360 Jahren – feierten fromme Katholiken hier die



Im glücklichen Haus wohnt der Luzerner Mitbegründer des buddhistischen Zentrums



Das Madonnenfresko in der Kirche aus dem 17. Jahrhundert

erste Heilige Messe. Heute gibt es in Bordo keine Katholiken mehr und die Kirche wird als Kulturraum für Konzerte genutzt. Vor einem beeindruckenden grossen Madonnenfresko, das zehn Jahre nach der Einweihung der Kirche im Jahr 1666 fertiggestellt wurde, steht ein Harmonium. In einer kleinen Mauernische links von dem Kirchentor liegt ein mit einem gold-, silber- und bronze-farbenen Mandala bemalter Stein. Wo früher fromme Bergbewohner ihren katholischen Glauben lebten, meditieren heute dem Buddhismus anhängende Menschen, die Abstand von der Stadt und Erleuchtung suchen. Man kann sich gut vorstellen, wie der runde Stein im Laufe der Jahrhunderte von einem der umliegenden Bergbäche abgeschliffen wurde. Wasser ist das beherrschende Element im Valle Antrona. Beim Verlassen der Kirche fällt der Blick auf das idyllische Haus "Casa Felicità". Der Name steht in bunten Lettern auf einem Holzbrett an der Haustüre, darüber befinden sich tibetische Gebetsfahnen. In dem

Haus wohnt ein Luzerner mit seiner Lebensgefährtin aus Österreich. Er ist der Mitbegründer des buddhistischen Zentrums. Im Herbst 1981 entdeckte Doris aus der Familie des ehemaligen deutschen Bundeskanzlers und Wirtschaftsministers Erhard das pittoreske verlassene Dorf. Nach und nach kamen weitere Deutsche und Schweizer. Sie konnten die ehemaligen Bewohner ausfindig machen und kauften die Häuser. Mittlerweile ist das gesamte Dorf in schweizerischen und deutschen Händen. Der Luzerner nimmt sich die Zeit für einen netten Plausch vor der Kirche, erzählt von dem eingetragenen Verein "Amici a Bordo", der zum buddhistischen Zentrum gehört. Wer hier oben Ferien machen will oder an Seminaren teilnimmt, muss Mitglied im Verein sein. Viele der Gäste kommen immer wieder. Ein junges Paar aus Basel berichtet, dass er zum zweiten Mal und sie das erste Mal hier ist. Ein junges Mädchen aus Estland führt Neuankommlinge durch den Ort. Sie selbst ist nicht gläubig, aber verbringt zwei Wochen als Volontärin hier. Bevor es zurück ins Baltikum geht, wird sie noch zwei Tage in Mailand anhängen. Sie zieht die Schuhe aus und geht voran in den buddhistischen Meditationsraum. Danach erklärt sie, dass sich um 12:30 Uhr alle zum Mittagessen auf der sonnigen Piazza treffen. Ihre Aufgabe ist es auch, das Signal zum Essen zu geben und die grosse Glocke zu läuten. Beim vegetarischen Buffet gibt es Reissnudeln, Gemüse, verschiedene Saucen und Tees; zum Nachtisch einen Kastanien-Kokos-Kuchen. An einem der Häuser hängt eine bunte Lichterkette. Eine junge Italienerin aus Cremona erzählt beim Essen, dass sie von März bis Oktober in Bordo bleibt und hier mitarbeitet. Das Dorf bietet auch für Fotografen viele zauberhafte Winkel, die es zu entdecken gibt: Romantische Steinhäuser, bunte Hortensiensträucher, rote Geranien, für den Winter aufgeschichtetes Holz und immer wieder streckt eine Katze ihren Kopf in eines der verwinkelten Gässchen. Schliesslich öffnet sich der Blick zum Stupa, einem buddhistischen Bauwerk, das Buddha symbolisiert. In dem weissen Stupa ruht eine kleine Buddha-Statue, bunte Gebetsfahnen bewegen sich im Wind und dahinter öffnet sich der weite Blick in die Berge. Zweifellos hat Bordo seinen Zauber über die Jahrhunderte und verschiedenen Religionen erhalten.



Einzig deutschsprachige
Tessiner Zeitung: Wöchentliche Ausgabe

REDAKTION
Chefredaktion:
Marianne Baltisberger (mb)

Rolf Amgarten (ra)
Martina Kobiela (mk)

TZ/Magazin
Ute Joest (uj), Leitung
Bettina Secchi (bs)

Die TZ-Redaktion betreut auch:
www.ticinoweekend.ch

Ständige Mitarbeit
Gerhard Lob (gl)
Claudia Mageri (cm)
Sarah Coppola-Weber (italien)

Agenturen
Dienste: Schweizerische
Depeschagentur (sda)
Fotoagentur Ti-Press

Ticino-Agenda
Stef Stauffer
Manuela Amann

VERLAG
Herausgeber: **Giò Rezzonico**
Verkaufte Auflage: **6'920**
(WEMF-beglaubigt, Basis 2015/16)

KONTAKTE
Verlag und Redaktion
Rezzonico Editore SA
Via Luini 19, 6601 Locarno
Tel. 091 756 24 60
Fax 091 756 24 79
tz@tessinerzeitung.ch (Redaktion);
agenda2@tessinerzeitung.ch (Magazin);
info@rezzonico.ch (Verlag)

Abonnements
Email: aboservice@tessinerzeitung.ch Schweiz:
1 Jahr Fr. 149.- (inkl. die Zeitschrift TicinoVino
Wein Fr. 33.50)

Administration
Postcheck 65-200-3
Tel. 091 756 24 00
Fax 091 756 24 09

Marketingleiter
Maurizio Jolli
Tel. 091 756 24 00
Fax 091 756 24 97
marketing@rezzonico.ch

Werbung
Tessiner Zeitung
Via Luini 19 – 6600 Locarno
Tel. 091 756 24 37 - Fax 091 756 24 35
pubtz@rezzonico.ch

Werbeberater
Antonio Fidanza 079 235 16 40
Giuseppe Scarale 091 756 24 17
Susanna Murara 091 756 24 16
Für kleine Inserate:
Publicitas
Tel. 091 910 35 65
Fax 091 910 35 49

INSERTIONSPREISE FÜR DIE
EINSPALTIGE MILLIMETERZEILE
Inseratenseite
(Spaltenbreite 25 mm):
81 Rp. - Rubrikanzeigen:
Stellenangebote 88 Rp.,
Immobilien, (nur Inserate): 98 Rp.,
Occasions-Fahrzeuge 88 Rp.,
Finanz (nur Inserate): 88 Rp.
Todesanzeigen und Vermisstanzeigen
(im redaktionellen Textteil): Fr. 2.15 -
Reklameseite (Spaltenbreite 44 mm):
Fr. 2.98; Für Jahresabschlüsse
Preiserhöhmungen

Druck
Centro Stampa Ticino SA
6933 Muzzano

